



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer  
Ersteller: Armin Stein  
Signatur: Amb. 8. 1239

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



## Fünfzehntes Kapitel.

## Zu höherer Vollendung.

Zu wiederholten Malen war Kurfürst Friedrich der Weise in Nürnberg gewesen, zu wiederholten Malen auch dem Meister Dürer die Ehre seines Besuchs zu teil geworden.

Das erste von demselben gelieferte Altargemälde hatte dem Empfänger so wohl gefallen, daß er etliche Jahre darauf sich ein zweites für seine Allerheiligenkirche bestellt hatte.

Zum drittenmal nun — es war im Beginn des Jahres 1504 — war an den Meister von Wittenberg her der Auftrag um ein Bildwerk zum Schmuck eben derselben Kirche ergangen; und alsobald hatte sich Dürer an die Arbeit gemacht. Monat auf Monat war darüber verstrichen — Dürer malte mit der peinlichsten Sorgfalt und der treuesten Hingebung, also daß auch das Kleinste und Geringste dieselbe liebevolle Behandlung erfuhr wie die Hauptfiguren.

Als es ruchbar ward in Nürnberg, daß das große Tafelgemälde seiner Vollendung nahe, erfuhr der Meister vielerlei Störung durch Neugierige, welche das Werk in Augenschein zu nehmen beehrten, denn Birkheimer sowohl als auch die beiden Gesellen hatten es in der Stadt verbreitet, Meister Albrecht habe mit diesem Gemälde sich selbst übertroffen und sei zu einer neuen Stufe künstlerischer Vollendung hinaufgestiegen.

Die Besucher überzeugten sich denn auch, daß der Lobpreis nicht übertrieben war.

Das Bild stellte die Anbetung der heiligen drei Könige dar. Auf der linken Seite sitzt die heilige Jungfrau in lichtblauem Gewand mit weißem Schleier, das Jesuskind auf dem Schoß. Auf ihrem Antlitz liegt unendliche Goldseligkeit und